

Hella Klauser

International verbunden auch in Zeiten von Reisebeschränkungen

Am Bibliothekartag nahmen Kolleginnen und Kollegen aus 20 Ländern teil – virtuell und vor Ort in Bremen

Prozentual gesehen war die Beteiligung von internationalen Kolleginnen und Kollegen am Deutschen Bibliothekartag wohl noch nie so hoch wie in diesem Jahr in Bremen – von 98 Personen, die vom 16. bis 17. Juni 2021 vor Ort in Bremen waren, kamen 19 aus dem Ausland.

Das ist ein Anteil von immerhin 19 Prozent! Elf von Ihnen waren aus der Schweiz angereist, vier repräsentierten vor Ort das aktuelle Partnerland Niederlande¹ und eine weitere Gruppe kam aus Österreich. In Zeiten von Pandemie und Reisebeschränkungen sind Reisepläne schwierig umzusetzen; dies gilt besonders für Anreisende aus dem Ausland. Ist es Dank BI-International², der ständigen Kommission für den internationalen Fachaustausch des bibliothekarischen Dachverbandes BID, möglich, jährlich rund 40 Personen auf Vorschlag der deutschen Fachverbände aus dem Ausland als Gäste zu den Bibliothekartagen und Bibliothekskongressen einzuladen, so konnten in diesem Jahr immerhin neun Gäste über BII dabei sein.

Sie wurden mit einem freundlichen Willkommens-Come together am Vorabend des Bibliothekartages in Bremen herzlich begrüßt. Und alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Ausland lud die Staatssekretärin für Kultur Carmen Emichholz zu einem Empfang ins schöne Bremer Rathaus. Diese Willkommenskultur wurde von den Gästen vor Ort durchaus geschätzt, so Antoine Torrens aus Frankreich: »This Bibliothekartag in Bremen was different from previous ones and I really missed my amazing German colleagues from BIB-New Professionals. But even though the Bibliothekartag ‚vor Ort‘ was tinier, it was as well organized and as exciting as the ones I attended in Berlin and Leipzig. I’ve had the great opportunity to talk with Barbara Lison, who will represent the librarians of the whole world as IFLA new president in a few weeks. I’ve also deeply enjoyed the ‚library speed-dating‘ sessions with librarians of the Stadtbibliothek Bremen: Britta Schmedeman has told me a lot about the diversity policies in her library and it was extremely inspiring!«

International virtuell verbunden

Die Teilnahme der internationalen Kollegenschaft am diesjährigen Bibliothekartag war wie die der deutschen Teilnehmenden schwerpunktmäßig auf den virtuellen Raum bezogen. 322 Teilnehmende aus dem Ausland haben das Geschehen online verfolgt oder aktiv zum Programm beigetragen. In ihrer Eröffnungsrede begrüßte Ute Engelkenmeier als Vorsitzende des Berufsverbands Information Bibliothek (BIB) die rund 2 400 Fachleute aus dem Bibliotheksbereich, die online aus Deutschland und aus 20 Ländern dabei waren. Die deutschsprachigen Nachbarländer waren wie immer stark vertreten, aber auch weitere Länder aus dem europäischen Raum und auch weit entfernte Länder wie Indien, die USA und Kanada. Virtuell rückt die Fachwelt näher zusammen.

Noch vor der eigentlichen offiziellen Eröffnungsveranstaltung fand die erste Veranstaltung mit internationaler Besetzung statt – und zwar sowohl real in Bremen als auch online. Barbara Lison, Sprecherin der Kommission BI-International und ab August 2021 Präsidentin des internationalen Bibliotheksverbandes IFLA, moderierte Vorträge niederländischer Kolleginnen und Kollegen zu »Artificial Intelligence« von Jan Willem van Wessel und Erik Boekestejin und »Open Science« von Anja Smit im Rahmen der Partnerland-Initiative mit den Niederlanden. Der Präsident des europäischen Bibliotheksverbandes EB-LIDA, der Niederländer Ton van Vlimmeren, referierte über das Thema »Demokratisches Selbstverständnis von Bibliotheken«.³

Eine große Bereicherung des hybriden Kongressgeschehens ist es, dass sich das Panel einer Podiumsdiskussion beispielsweise durch die Zuschaltung virtueller Teilnehmenden unaufwendig (wenn denn die Technik mitspielt, was sie in Bremen prima tat) durch internationale Perspektiven ergänzen lässt. So geschehen bei der Podiumsdiskussion »Couchsurfing oder Couchpotato? Berufsnachwuchs und internationales Engagement«,⁴ die am Donnerstag rund 80 Teilnehmende vor Ort und an den Bildschirmen erreichte. Magdalena Gomulka aus Polen, Vorsitzende der AG Berufsnachwuchs innerhalb der IFLA NPSIG (New Professional Special Interest Group) diskutierte

in englischer Sprache gemeinsam mit dem Franzosen Antoine Torrens und Catharina Boss, Stadtbibliothek Bremen und Teilnehmende an dem internationalen Austauschprogramm »IFLA Emerging Leaders«, warum sich auch Berufseinsteigende international engagieren und vernetzen sollten und was der Mehrwert für sie und ihre Einrichtung ist.

Dennoch: Der internationale Austausch besteht wie der nationale aus persönlichen Kontakten, dem direkten Austausch, dem gegenseitigen Verständnis und »in die Augen schauen«.

Um nicht nur diese überzeugten und begeisterten Stimmen zu hören, sondern auch den Bedenken und Ängsten für ein internationales Engagement Gehör zu verschaffen und mögliche Hindernisse und Hürden für mehr internationalen Einsatz zu nennen, übernahm die Autorin dieses Beitrags die Rolle des »Advocatus Diaboli«. Moderiert wurde dieser lebendige Austausch von Barbara Lison. Die Teilnehmerin Magdalena aus Polen hat nicht nur diese Veranstaltung inspiriert; sie schreibt: »It was a huge pleasure to meet you all and take part in such an interesting discussion. I listened some other sessions from the platform and everything was really well organized. Congratulations!«

Citizen Science und digitale Transformation

Auch die Veranstaltung »Citizen Science: für und mit Bibliotheken«⁵ am Mittwoch, 17. Juni, wurde durch den Beitrag des dänischen Spezialisten auf dem Gebiet Thomas Kaarsted ergänzt. Kaarsted schaltete sich online aus dem Citizen Science Knowledge Center der Universität von Süddänemark (SDU) in Odense zu mit seinem Beitrag »The power of many: Libraries and Citizen Science«. Und Stefan Wiederkehr ergänzte die Vortragsreihe aus Zürich mit seinem Vortrag zu »Citizen Science: eine Chance für Bibliotheken«.

Bei der Diskussion »#digitalshift – Digitale Transformation und Openness in deutschen und britischen wissenschaftlichen Bibliotheken«⁶ am Freitagvormittag, 18. Juni, findet sich die binationale Komponente dieses Austauschs bereits im Titel.

1 Partnerland Niederland 2019-2022: https://www.bi-international.de/de_DE/home-bii?section=1393

2 BI-International: www.bi-international.de

3 <https://dbt2021.abstractserver.com/program/#/details/sessions/137>

4 <https://dbt2021.abstractserver.com/program/#/details/sessions/17>

5 <https://dbt2021.abstractserver.com/program/#/details/sessions/141>

6 <https://dbt2021.abstractserver.com/program/#/details/sessions/159>

7 <https://www.bid-kongress-leipzig.de/index.php?id=1>

8 Bibliothek Information International - YouTube: https://www.youtube.com/channel/UCvsXg2yVCl4tXHHKFTak_5w

Torsten Reimer von der British Library und Matthew Greenhall von RLUK (Research Libraries in the UK: ein Konsortium von 37 Wissenschaftlichen Bibliotheken im Vereinigten Königreich und in Irland) stellten in einer rein virtuell konzipierten Veranstaltung interessante Thesen aus britischer Sicht zur Diskussion; Ewald Brahm, Universitätsbibliothek Hildesheim, ergänzte aus deutscher Perspektive.

Vorteile und Grenzen der virtuellen Erweiterung

Die Erfahrungen des Bibliothekartags in dieser pandemiebedingten Zeit haben uns erneut verdeutlicht, dass internationaler Austausch und die Bereicherung der Fachdiskussion durch die internationalen Perspektiven an Reisebeschränkungen nicht Halt machen. Im Gegenteil, die Zuschaltung internationaler Vortragender zu Veranstaltungen ohne aufwendige Anreise und zeitraubende Aufenthalte vor Ort ist ebenso eine Bereicherung unseres Fachaustauschs wie die Möglichkeit, sich weltweit und ebenfalls ohne Reise und Aufwand in laufende Diskussionen einzuschalten – dies bereichert nicht nur die einzelnen Personen in unserem Fachgebiet, sondern stärkt und professionalisiert unsere gemeinsame Fachdiskussion weltweit.

Alle Veranstaltungen, auch dies ein Vorteil der digitalen Übertragung, wurden aufgezeichnet und können noch im Nachgang ein Jahr lang abgerufen werden. Überfüllte Veranstaltungsräume, parallel stattfindende Veranstaltungen und zeitliche Überschneidungen, die »real« immer wieder zum Grummeln Anlass geben, werden so elegant umgangen – es ist möglich, die verpassten Veranstaltungen und auch den Chat im Nachhinein und in aller Ruhe aufzurufen.

Dennoch: Der internationale Austausch besteht wie der nationale aus persönlichen Kontakten, dem direkten Austausch, dem gegenseitigen Verständnis und »in die Augen schauen«. Es ist sehr zu hoffen, dass der 2022 stattfindende Bibliothekskongress⁷ vom 14. bis 17. März 2022 in Leipzig wieder vor Ort und mit vielen Kolleginnen und Kollegen und Gästen aus dem Ausland stattfinden kann. So sieht es auch Halo Locher, Geschäftsführer des Schweizer Verbandes BIS, der dieses Jahr nach Bremen reiste; er berichtete: »Den Kongress habe ich besucht, um selber als Kongressverantwortlicher zu erleben, wie eine hybride Veranstaltung funktioniert. Ich ziehe den Hut vor den beiden Verbänden BIB und VDB, die den großen Aufwand nicht gescheut haben, diese Form zu testen. Das Ergebnis aus meiner Sicht hat zwar überzeugt, aber vor allem aufgezeigt, dass die Präsenzveranstaltung von Kongressen eine Qualität beim persönlichen Erfahrungsaustausch aufweist, die virtuell kaum je möglich sein dürfte.«

Wen nun die Reises Sehnsucht für Fachaufenthalte, Kongressreisen und Studienreisen ins Ausland packt, dem sei als Anreiz der BII-Clip auf YouTube⁸ empfohlen.

Hella Klauser leitet beim Deutschen Bibliotheksverband (dbv) den Bereich Internationale Kooperation.